

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

5.3.1917 (No. 63)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 63

Montag, den 5. März 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Carl-Friedrich-Str. 14
Postfach Nr. 953 und 954,
Postfach Nr. 3516.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —
als Kassenabgabe gilt und verwahrt werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,
Kassensperre, Nachschub, Verzugsstrafe, Verzugszinsen, Verzugszinsen, Verzugszinsen, Verzugszinsen, Verzugszinsen, Verzugszinsen, Verzugszinsen, Verzugszinsen,
Zeitung verpachtet, in beschränkter Auflage oder nicht erscheint. — Für telephonische Abrechnung von Ausgaben wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keine Verantwortung für irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Bekanntmachung.

(Vom 2. März 1917.)

Höchstpreise für Alee- und Grassamen betr.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 und 23. März 1916 (Reichsgesetzblatt 1914, Seite 339, 513, 1916 Seite 183) werden für 50 Kilogramm Alee- und Grassamen bester Beschaffenheit aus der Ernte 1916 nachfolgende Höchstpreise festgesetzt:

	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV
1. Geraballa	56	49	44	40
2. Rotklee, seidefrei, mitteleuropäisch	240	225	210	200
3. Weißklee, seidefrei	182	170	160	152
4. Schweißklee, seidefrei	192	180	170	162
5. Weißklee, entkult, seidefrei	78	70	65	60
6. Wundklee	192	180	170	162
7. Inlathklee, seidefrei	104	94	85	80
8. Luzerne, seidefrei, überjährig: asiatische	120	112	105	97
europäische	155	147	140	132
9. Englisches und italienisches Raygras	110	100	92	86
10. Westermidisches Raygras	110	100	92	86
11. Wiesenschwingel	115	105	97	91
12. Timothee, seidefrei	104	94	85	80
13. Anualgras	80	72	65	60
14. Schafschwingel	37	32	28	25
15. Sparfette	58	52	47	43

Für nachweisbar planmäßig gezüchtete Saaten sowie von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, den Landwirtschaftskammern und den offiziellen Saatgutanstalten anerkannten Saaten gelten die festgesetzten Preise nicht, ebenso nicht für Verkäufe nach dem Auslande.

Bei Abgabe von Mengen unter 50 Kg sind die vor dem Kriege üblichen Zuschläge gestattet.

Vermittlergebühren hat der Verkäufer zu tragen. Müssen sie vom Käufer bezahlt werden, so ist der Höchstpreis um den gleichen Betrag zu mindern.

Bei Käufen in ausländischer Valuta ist die Valuta umzurechnen gemäß dem am Tage der Käufe bzw. am vorhergehenden Tage in den Zeitungen veröffentlichten amtlichen Kurse.

Wer diese Preise überschreitet oder den sonstigen Bestimmungen des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 und 23. März 1916 (Reichsgesetzblatt 1914 Seite 339, 513, 1916 Seite 183) zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Karlsruhe, den 2. März 1917.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Weingärtner.

W. Fischer.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 5. März.

Eine Abordnung für Flandern beim Reichskanzler.

Berlin, 3. März. Der Reichskanzler empfing heute um 1 Uhr eine Abordnung des Rates für Flandern, der am 4. Februar 1917 in einer Vollversammlung aller aktiven flämischen Gruppen gewählt worden war. Die Abordnung überbrachte die Beschlüsse und Wünsche des Rates für Flandern, die dieser allen kriegsführenden und neutralen Staaten durch einen Aufsatz vom 4. Februar 1917 zur Kenntnis gebracht hatte. Der Sprecher der Abordnung trug das flämische aktivistische Programm einer inneren Autonomie Flanderns auf der Grundlage der niederländischen

Sprache und Kultur vor. Er erinnerte an die Rede des Reichskanzlers vom 5. April 1916, an die bisherigen dankenswerten Maßnahmen des Generalgouverneurs und bat um die weitere Durchführung dieser auf der Grundlage der internationalen Rechtsbestimmungen getroffenen Maßnahmen.

Der Reichskanzler erwiderte:

Meine Herren! Ihrem Wunsch nach einer persönlichen Aussprache, bin ich gerne entgegengekommen. Herzlich heiße ich Sie in des Deutschen Reiches Hauptstadt willkommen als die Vertreter eines durch Blut und Sprache verwandten Volkes, mit dem in den Zeiten der reichsten kulturellen und politischen Entwicklung ein gemeinsames Schicksal verbunden ist. Ich brauche nur die Namen Augsburg und Antwerpen, Nürnberg und Brügge zu nennen, und in uns allen erwacht aus dem Schlaf vergangener Zeiten das Bewußtsein einer Verwandtschaft und Wesensgemeinschaft, die beide Völker verknüpft. Die vertrauensvollen Worte, die Sie soeben an mich richteten, finden deshalb in mir, und ich glaube wohl, in jedem Deutschen herzlichen Widerhall.

Das flämische Volk hat Jahrhunderte lang Wagnis gehen müssen, die immer weiter von uns wegführten und von denen stammesbewußte Denker und Dichter Ihres Volkes uns sagen, daß es Leidenswege gewesen sind. Heute fügt es Gott, daß sein bewußt werden, daß in dem Ringen gegen das Vorbringen des Weltkriege gleiche Wege uns zu gleichen Zielen führen müssen. Viel Kampf und Arbeit liegt noch vor uns. Das darf und wird mich aber nicht hindern, Ihnen schon jetzt die Hand zu reichen zu gemeinsamer Arbeit.

S. M. der Kaiser, dem ich von Ihrem Wunsch, mit der Reichsleitung in Verbindung zu treten, Meldung gemacht habe, hat voll aufrichtigen Mitgeföhls für die Schicksale des flämischen Volkes seinen Willen zu erkennen gegeben, den berechtigten, von Ihnen vorzutragenden Wünschen, soweit es die Kriegslage und die militärische Notwendigkeit erlauben, entgegen zu kommen.

In Ausführung dieser Befehle Seiner Majestät habe ich Ihnen folgendes zu eröffnen:

Der Herr Generalgouverneur hat seit langem in Übereinstimmung mit mir und in Übereinstimmung mit den Worten, die ich im April v. J. im Reichstag sprach, vorbereitende Maßnahmen erwogen und eingeleitet, die darauf hingingen, dem flämischen Volk die ihm bisher verweigerte Möglichkeit einer freien, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung zu geben und damit den Grundstein zu legen für diejenige Selbstständigkeit, die es zu erringen hofft, aber aus eigener Kraft kaum wird erreichen können. Ich weiß mich daher mit dem Herrn Generalgouverneur einig, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß diese Politik, die, wie Sie selbst anführten, mit den Grundgesetzen des internationalen Rechts im Einklang steht, mit allem Nachdruck fortgesetzt wird und noch während der Okkupation mit dem Ziel der völligen Verwaltungsfreiheit durchgeführt werden muß, wie sie in beiden Teilen Belgiens schon seit langem gefordert wird. Die Sprachengrenze muß sobald als möglich zum Grenzgebiet zweier unter dem Befehl des Herrn Generalgouverneurs geteilter, aber sonst getrennter Verwaltungsgebiete werden. Der gemeinsamen Arbeit der deutschen Behörden mit den Vertretern des flämischen Volkes wird es gelingen, dieses Ziel zu erreichen. Die Schwierigkeiten sind nicht klein, aber ich weiß, daß sie überwunden werden können bei selbstloser Mitarbeit aller der Männer unter den Vätern, die in diesem Pflichtgefühl erkannt haben, welche Aufgaben ihnen die Vaterlandsliebe in diesen entscheidenden Zeiten stellt.

Daß die Vätern aus sich selbst heraus sich dieser Pflicht bewußt geworden sind, beweist mir für am 4. Februar gefaßter Entschluß, und Ihre Eingabe begreife ich als die beste Sicherheit für das Gelingen unseres Werkes. Gerne werden wir deshalb auch mit dem „Rat für Flandern“ die Mittel beraten, die uns zu den erstrebten Zielen führen sollen.

Das Deutsche Reich wird bei den Friedensverhandlungen und über den Frieden hinaus alles tun, was dazu dienen kann, die freien Entwicklungen des flämischen Stammes zu fördern und sicher zu stellen.

Diese Versicherung nehmen Sie mit, meine Herren, in Ihre schöne Heimat und sagen Sie den Vätern der „Mutter Flandern“, daß wir Deutsche entschlossen sind, das Ansehen zu tun, damit aus Not und Krieg sie zu neuem Leben erwachsen möge. (W. V.)

Der Krieg und die Heimat.

Die sechste Kriegsanleihe.

Die wir von zuständiger Seite erfahren, steht die Veröffentlichung der Bekanntmachung, mit der das deutsche Volk zur Beteiligung an der sechsten Kriegsanleihe aufgefordert wird, nahe bevor. Die Annahme der Zeichnungsmeldungen wird sich auf einen Zeitraum von ungefähr vier Wochen erstrecken (15. März bis 15. April). Die 6. Kriegsanleihe wird in erster Reihe wieder in fünfprozentigen Reichsschuldverschreibungen bestehen, die zum Preise von 98 vom Hundert (Schuldbuchzeichnungen mit Sperre bis zum 15. April 1918 zum Preise von 97,80 Mark) gezeichnet werden können. Neben den fünfprozentigen Schuldverschreibungen

werden — gleichfalls zum Preise von 98 vom Hundert — vier einhalbpromillige auslosbare Reichsschuldverschreibungen ausgegeben, die sich von den früher bezogenen Schatzanweisungen des Reiches sehr wesentlich unterscheiden. Das Nähere über die neue Art Schatzanweisungen werden wir unseren Lesern binnen kurzem mitteilen können.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. März.

„Akademische Preisverteilung. Von der Universität Heidelberg sind für das Studienjahr 1916/17 folgende Preisaufgaben neu gestellt worden:

Von der Theologischen Fakultät: „Welche Bedeutung hat der Begriff der religiösen Erfahrung für die Prinzipienfragen der Religionsphilosophie und der christlichen Glaubenslehre?“

Von der Juristischen Fakultät: „Wie haben die älteren deutschen Partikulargesetze und wie hat das französische Recht die durch den § 51 der Reichsgewerbeordnung bezeichneten Probleme gelöst?“

Von der Medizinischen Fakultät: „Experimentelle Untersuchungen über die unter dem Namen Nuclease zusammengefaßten Enzyme.“

Von der Philosophischen Fakultät: aus dem Gebiet der Volkswirtschaftslehre: „Der staatliche Produktionszwang mit besonderer Berücksichtigung der Kriegswirtschaft.“

aus dem Gebiet der Orientalischen Philologie: „Es sollen an der Hand einer Reihe äthiopischer Gads die Entstehungsbedingungen der abessinischen Mönchslegende dargelegt werden.“

aus dem Gebiet der Englischen Philologie: „Die Deutschen in der englischen Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts.“

Von der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät: „Es soll eine genaue Bestimmung der photographischen Positionen der von Engelhardt (Obs. astr. Dresden, 3. 96; 1895) beobachteten Nebelflecken nach Sternkartenlaufnahmen durchgeführt werden, um eine Bestätigung der von Wirtz aus den Schulischen Nebelflecken abgeleiteten Nebelbewegung zu ermöglichen.“

Außerdem sind folgende bisher nicht bearbeitete Preisaufgaben der medizinischen Fakultät für die Studienjahre 1913/14, 1914/15 und 1915/16 und die naturwissenschaftlich-mathematische Preisaufgabe für das Studienjahr 1915/16 mit Zustimmung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts nochmals bekannt gegeben worden:

die medizinische Preisaufgabe:
1. für 1913/14: „Studien über die Einheilung von Paraffin und Fettgewebe (eventuell anderen Substanzen) zur Kompression der tuberkulösen Lunge.“

2. für 1914/15: „Anatomische Anatomie der Leitungsbahnen des menschlichen Zentralnervensystems.“

3. für 1915/16: „Bei beginnenden Sehnerverkränkungen verschiedenen Ursprungs sind Untersuchungen über das zentrale Gesichtsfeld mit Prüfungsobjekten unter möglichst kleinem Gesichtswinkel anzustellen.“

Die naturwissenschaftlich-mathematische Preisaufgabe für 1915/16: „Die Einwirkung von Hydracin auf Nitrite soll untersucht werden.“

Ferner hat das Kuratorium der Korpussuevia-Stiftung die im Jahre 1912 gestellte Preisaufgabe:

„Der Anteil der Universitäten an den Befreiungskriegen von 1813/15, mit besonderer Berücksichtigung Heidelbergs und der süddeutschen Universitäten.“

für deren Lösung der zweijährige Zinsbetrag der Stiftung von rund 1000 M. als Preis in Aussicht steht, nochmals wiederholt und dazu folgende neue Aufgabe gestellt, für deren Lösung gleichfalls ein Preis in der Höhe von rund 1000 M. zur Verfügung steht:

„Die Heidelberger Romantik.“

Für diese beiden Aufgaben sind die Lösungen bis zum 31. August 1918 einzureichen. Die preisgekrönten Arbeiten müssen innerhalb des auf die Preisverteilung folgenden Jahres gedruckt werden, und zwar je als selbstständiges Heft innerhalb der im Verlage von Carl Winter's Universitätsbuchhandlung erscheinenden „Heidelberger Abhandlungen zur mittelalterlichen und neueren Geschichte“, herausgegeben von Carl Hampe und Hermann Onken.“

Die allgemeinen Bedingungen für die aufgeführten Preisaufgaben sind auf dem Universitätssekretariate zu erfragen.

Aus der Pfalz.

Germine Billinger f.
Am Sonntag wurde nach langem schweren Leiden Germine Billinger aus einem an Arbeit reichen Leben abgerufen. Der Tod der Karlsruher Schriftstellerin bedeutet in erster Linie einen schmerzlichen Verlust für alle literarisch interessierten Kreise Badens. Gehörten doch ihre, auf heimatischem Boden spielenden Erzählungen, insbesondere ihre Schwarzwaldb- und Bauerngeschichten, zu den fesselndsten und gemütvollsten Gaben badischer Dichtkunst. Aber auch im übrigen Deutschland, in Österreich und der Schweiz fanden ihre Werke viele Freunde u. warme Anerkennung. Auch dort wird also die Kunde von ihrem Heimgang mit schmerzlicher Anteilnahme vernommen werden. Persönlich genoss die Dichterin die aufrichtigsten Sympathien Aller, mit denen sie in Berührung kam. Germine Billinger war im Jahr 1849 in Freiburg geboren, hat also ein Alter von nahezu hundert Jahren erreicht.

Neueste Drahtnachrichten.

B. L. V. Berlin, 3. März, abends. (Amtlich.)
Keine Kampfhandlung von Bedeutung.

B. L. V. Großes Hauptquartier, 4. März, vorläufig. (Amtlich.)

Südl. Kriegsschauplatz:
Dunkles Wetter hielt fast durchweg die Gefechts-tätigkeit in mäßigen Grenzen. An mehreren Stellen waren eigene Unternehmungen erfolgreich. Bei Ghilly (zwischen Summe und Aves) wurden 18 Engländer, an der Straße Chain-Verdun über 100 Franzosen, beider-seits der Doler (Oberelsaß) 37 Franzosen gefangen ein-gebracht.

Südl. Kriegsschauplatz.
Keine Kampfhandlungen von Belang; noch immer starke Kälte.

Mazedonische Front
Die Lage ist unverändert.

B. L. V. Berlin, 4. März, abends. (Amtlich.)
In den Morgenstunden rege Gefechts-tätigkeit nördlich der Somme und auf dem Ostufer der Maas. Zahlreiche Luftkämpfe.
Im Osten und in Mazedonien nichts weisentliches.

B. L. V. Wien, 3. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Südl. Kriegsschauplatz:
Das gestern gemeldete Sturmtruppenunternehmen an der Karajowa brachte 3 russische Offiziere, 276 Mann und 7 Maschinengewehre ein. Ein bei Boronczyn in Dolhynien angelegter Vorstoß gleicher Art führte unsere Abteilungen auf 2 1/2 Km. Frontbreite und 1 1/2 Km. Tiefe in die feindlichen Stellungen und bot ihnen Gelegen-heit zur wirksamen Zerstörungsarbeit, nach deren Ab-schluss sie mit 122 Gefangenen und 4 erbeuteten Maschi-nengewehren zurückkehrten.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Eganer Abschnitt unterhielt die italienische Artil-lerie an einzelnen Stellen zeitweise ein lebhaftes Feuer. Eine feindliche Abteilung, die gegen unsere Linie bei Scurelle (am Majo-See) vorging, ist sogleich wieder in ihre Stellung zurückgedrängt worden. Westlich von Asiago überschritt eine Tiroler Landsturmpatrouille die Aflach-Schlucht, stürmte einen italienischen Graben west-lich von Canove, überwältigte die Besatzung und brachte von dieser Erbeutung einige Gefangene zurück.

Südl. Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hüfer, Feldmarschallleutnant.

B. L. V. Wien, 4. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:
Südl. Kriegsschauplatz:
Bei neuerlich anwachsender Kälte geringe Gefechts-tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Gestern abend zerstörten Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 24 und des k. k. Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 20 eine Sappe und die Vorstellungen des Feindes nächst Ober-Vertoiba, brachten 47 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Unser Artilleriefeuer vernichtete ein italienisches Munitionsdepot bei Podobotin.

Südl. Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hüfer, Feldmarschallleutnant.

B. L. V. Sofia, 3. März. Amtlicher Secretbericht.
Mazedonische Front: Auf dem Struma-Absehnit von der Belasitza-Planina bis zum Golf von Orfano gingen während der Nacht starke feindliche Abteilungen, die mit Maschinengewehren ausgerüstet waren und durch stellenweise recht heftige Artilleriefeuer unterstützt wor-den, vor, wurden aber überall durch unsere Wachabtei-lungen verjagt. Auf der übrigen Front schwache Artil-lerietätigkeit.
Rumänische Front: Nichts besonderes zu mel-den. Auf der ganzen Front Schneestürme.

Berlin, 3. März. (Amtlich.) Neuerdings wurden von unseren Unterseebooten 21 Dampfer, 10 Segler und 16 Fischereifahrzeuge mit insgesamt 91 000 M.M.T. ver-senkt.
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 4. März. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus dem Haag berichtet: verbreitet Neuter nach der „Associated Press“ den Wortlaut des Briefes, den Staats-sekretär Zimmermann an den deutschen Gesandten in Mexiko, v. Eckhardt, gerichtet hat, wie folgt:

Berlin, den 19. Januar 1917.
Am 1. Februar werden wir den uneingeschränkten U-Boot-rieg beginnen, trotzdem hat man die Absicht, Amerika neutral zu halten. Wenn diese Bemühungen nicht gelingen, so schlagen wir ein Bündnis mit Mexiko auf folgender Grundlage vor: Wir werden gemeinschaftlich Krieg führen und Frieden schließen. Wir werden eine all-gemeine finanzielle Unterstützung gewähren und es wird an-genommen, daß Mexiko das verlorene Gebiet von Neu-Mexiko und Arizona zurückhalte. Einzelheiten der Ausführung werden Ihnen überlassen. Sie haben den Auftrag, Carranza im strengsten Vertrauen zu sondieren, und sobald es gewiß ist, daß ein Krieg mit Amerika ausbrechen wird, ihm den Hint geben, er möge sich aus eigener Initiative mit Japan in Verbindung setzen, dieses Land zum Anschluß auffordern und gleichzeitig seine Vermittlung zwischen Japan und Deutsch-land anbieten. Lenken Sie die Aufmerksamkeit Carranzas darauf, daß die Durchführung des rücksichtslosen U-Bootkrieges es möglich macht, England niederzuringen und innerhalb weniger Monate zum Frieden zu bringen.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Chefredakteur C. Ueand in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden.
Handelsregisteramt,
Abteilung B, Band I, O.-Z. 38,
Firma A. Batschari, Zigarren-fabrik, G. m. b. H. in
Baden: Durch Gesellschafter-
beschluss vom 30. Januar 1917
wurden die §§ 8, 12 und 13
des Gesellschaftsvertrags ge-
ändert. Dem Kaufmann Ger-
mann Hans in Brüssel ist
Einzelpatrola erteilt, dessen
Gesamtpatrola ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1917.
Der Gerichtsschreiber
des Groß. Amtsgerichts.

Bruchsal.
Zu O.-Z. 76 des Handels-
registers A, Band II, betreffend
die Firma Ferdinand Schropp u.
Co., Webefabrik in Bruchsal,
ist am 27. Februar 1917 ein-
getragen worden: Die Firma ist
geändert in Ferd. Schropp u. Co.
Zu O.-Z. 12 des Handels-
registers B, betreffend die Süd-
deutsche Diskontogesellschaft, Akti-
engesellschaft in Mannheim mit Zweig-
niederlassung in Bruchsal, wurde
heute eingetragen: Friedrich
Kaul in Landau ist als Proku-
rist bestellt und berechtigt, in
Gemeinschaft mit einem Vor-
standsmitglied oder einem an-
deren Prokuristen der Gesell-
schaft diese zu vertreten und
deren Firma zu zeichnen.
Bruchsal, 28. Februar 1917.
Groß. Amtsgericht 2.

Emmendingen.
Zu Handelsregister B
wurde heute zu O.-Z. 3
Firma Maschinenfabrik und
Eisenwerkerei Saaler, Akti-
engesellschaft in Emmendingen, ein-
getragen:
Dem Kaufmann Paul
Frenzel in Emmendingen und dem
Ingenieur Albrecht Dreßlin
in Emmendingen wurde am 5. Fe-
bruar 1916 Patrola erteilt.
Die Patrola des Paul Frenzel
ist aber seit 31. Dezember
1916 wieder erloschen. Direk-
tor August Herrmann ist auf
31. Dezember 1915 aus dem
Vorstande ausgeschieden. An
seiner Stelle wurde vom Auf-
sichtsrate dessen Mitglied
Diplomingenieur Friedrich
Reitmeyer in Freiburg in
den Vorstand abgeordnet. Auf
1. April 1916 ist auch Di-
plomingenieur Friedrich Reit-
meyer aus dem Vorstande
wieder ausgeschieden.
Emmendingen,
24. Febr. 1917.
Groß. Amtsgericht 1.

Emmendingen.
Zu das Handelsregister B
wurde zu O.-Z. 1 — Erste
Deutsche Kaminergesellschaft
H. G. Emmendingen — ein-
getragen:

Der bisherige Vorstand
Kommerzienrat Dr. ing. h. c.
Franz Josef Baumgartner in
Emmendingen ist durch Tod
aus dem Vorstand ausgeschie-
den. Durch Beschluss des Auf-
sichtsrates vom 20. Februar
1917 wurde Ingenieur Wil-
helm Baumgartner in Em-
mendingen zum Vorstand der
Gesellschaft gewählt. Die
Patrola des Ingenieurs Wil-
helm Baumgartner ist er-
loschen.
Emmendingen,
26. Febr. 1917.
Groß. Amtsgericht 1.

Emmendingen.
Zu Handelsregister A Band I
zu O.-Z. 51, Firma J. H. Sonntag,
Emmendingen, wurde heute ein-
getragen:
Der bisherige Gesellschafter
Kaufmann Philipp Sonntag ist
am 4. Juli 1916 gestorben. —
Die Gesellschaft besteht laut
Vertrag zwischen den 3 übrigen
Gesellschaftern, den Fabrikanten
Ernst und Albert Sonntag in
Waldbach und Fräulein Marie
Sonntag in Emmendingen,
weiter, von denen aber nur
noch die beiden Ersteren die
Firma zu zeichnen berechtigt
sind. — Dem Kaufmann Richard
Rogel in Emmendingen ist
Patrola erteilt.
Emmendingen, 1. März 1917.
Groß. Amtsgericht 1.

Heidelberg.
Zu O.-Z. 85,
Firma Johannes Hubertus
Debels und als Inhaber Jo-
hannes Hubertus Debels, Jo-
hannestabrikant, beide in
Heidelberg.

W. B. Band II, O.-Z. 1.
Firma A. Herrel & Co., Ge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung in Neckargemünd.
Gegenstand des Unternehmens
ist die Herstellung und der
Vertrieb chemisch technischer
und pharmazeutischer Pro-
dunkte und der Handel mit
Waren aller Art. Das
Stammkapital beträgt 25 000
M. Geschäftsführer sind:
Albert Herrel, Kaufmann in
Neckargemünd, und Theodor Otto,
Kaufmann in Neckargemünd.
Dem Kaufmann Wilhelm
Koch in Mannheim ist Pro-
kura erteilt. Gesellschaft mit
beschränkter Haftung. Der
Gesellschaftsvertrag ist am 9.
August 1916 festgestellt. Durch
Beschluss der Versammlung
der Gesellschafter vom 6. Ja-
nuar 1917 wurde der Sitz der
Gesellschaft von Mannheim
nach Neckargemünd verlegt
und das Stammkapital um
5000 Mark erhöht, es beträgt

jetzt 25 000 Mark. Jeder Ge-
sellschafter ist für sich allein
zur Vertretung der Gesell-
schaft und Zeichnung deren
Firma berechtigt. Beschlüs-
sungen der Gesellschaft er-
folgen im deutschen Reichs-
angehöriger.
Heidelberg, 24. Febr. 1917.
Groß. Amtsgericht III.

Karlsruhe.
Zu das Handelsregister B,
Band III, O.-Z. 80, ist zur
Firma Süddeutsche Diskont-
ogesellschaft, Aktiengesellschaft,
in Mannheim mit einer
Zweigniederlassung in Karls-
ruhe eingetragen: Friedrich
Kaul, Landau, ist als Proku-
rist bestellt und berechtigt, in
Gemeinschaft mit einem Vor-
standsmitglied oder einem
anderen Prokuristen der Ge-
sellschaft diese zu vertreten.
Karlsruhe, 28. Febr. 1917.
Groß. Amtsgericht B. 2.

Karlsruhe.
Zu das Handelsregister A
ist eingetragen:
Zu Band II, O.-Z. 82, zur
Firma Ferdinand Thiergarten,
Karlsruhe: Die Patrola
des Alfred Thiergarten, Karls-
ruhe, ist erloschen.
O.-Z. 279, zur Firma
Kappeler'sche Kupfer- & Kess-
elschmiede, Inhaber L. Kapp-
eler, Karlsruhe: Die Firma
und die Patrola des Heinrich
Kappeler sen. sind erloschen.
Zu Band V, O.-Z. 28, zur
Firma Stephan Ketels, Karls-
ruhe: Die Firma ist erloschen.
Karlsruhe, 2. März 1917.
Groß. Amtsgericht B. 2.

Laß.
Zu das Handelsregister B ist
bei O.-Z. 15 22/33, Süddeutsche
Diskontogesellschaft, Aktiengesell-
schaft in Mannheim, Zweignieder-
lassung in Laß eingetragen
worden:
Friedrich Kaul in Landau
(Köln) ist als Prokurist bestellt
und berechtigt, in Gemein-
schaft mit einem Vorstandsmit-
gliede oder einem anderen Prokuristen
der Gesellschaft diese zu ver-
treten und deren Firma zu
zeichnen.
Laß, 1. März 1917.
Groß. Amtsgericht.

Laß.
Zu Handelsregister, Ab-
teilung A, wurde heute ein-
getragen:
Bei O.-Z. 199: die Firma
A. Knab in Laß ist erloschen.
Bei O.-Z. 324: Firma
Wäldin-Sulzer in Laß; Dr.
Paul Wäldin, Fabrikant, in
Laß, ist mit Wirkung vom
1. Januar 1917 als weiterer,
unbeschränkt haftbarer und

vertretungsberechtigter Ge-
sellschafter in die Gesellschaft
eingetragener. Dessen Patrola
ist damit erloschen.
Laß, 26. Febr. 1917.
Groß. Amtsgericht.

Laß.
Zu Handelsregister, Ab-
teilung A, Band II, wurde
unter O.-Z. 5 eingetragen:
Firma Karl Müller in Freie-
senheim; Inhaber Karl Mü-
ller, Fabrikant in Freie-
senheim.
Laß, 27. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Lörrach.
Zu Handelsregister B: I
45 Nr. 3 wurde bei der Kar-
lsruher Wäldin-G. m. b. H.
in Wäldin eingetragen: Die
Patrola des Ingenieurs
Walter Sulzer in Jülich als
Geschäftsführer wurde bis
31. März 1917 ausgedehnt.
Lörrach, 22. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Mannheim.
Zu Handelsregister B,
Band XII, O.-Z. 12, Firma
Remington-Schreibmaschinen-
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung in Mannheim als
Zweigniederlassung mit dem
Hauptsitze in Berlin wurde
heute eingetragen: Die Pro-
kura des Friedrich August
Heinrich Reusch ist erloschen.
Fräulein Käthe Gries, Char-
lottenburg, und Fräulein
Margarethe Knipfel, Berlin-
Steglitz, sind als Einzelpatrola-
risten bestellt. Karl Egon
Alma und William E. Sumes
sind als Geschäftsführer der
Gesellschaft ausgeschieden.
Friedrich August Reusch,
Kaufmann in Berlin,
und Fräulein Hedwig Borch-
mann in Berlin-Friedenau
sind zu Geschäftsführern be-
stellt. Durch den Beschluss
vom 2. Februar 1917 ist den
Geschäftsführern Reusch und
Borchmann das Recht beige-
legt, die Gesellschaft allein
und selbständig zu vertreten.
Mannheim, 28. Febr. 1917.
Groß. Amtsgericht Z 1.

Mannheim.
Zu Handelsregister B,
Band XI, O.-Z. 8, Firma
J. M. Andree, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Filiale Mannheim in Mann-
heim, als Zweigniederlassung
der Firma J. M. Andree,
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung in Frankfurt a. M.,
wurde heute eingetragen:
Hans Bangert, Frankfurt
a. M., ist als Prokurist be-
stellt und berechtigt, in Ge-
meinschaft mit einem Ge-

schäftsführer der Gesellschaft
diese zu vertreten und deren
Firma zu zeichnen.
Mannheim, 2. März 1917.
Groß. Amtsgericht Z 1.

Offenburg.
Zu Handelsregisteramt,
Abteilung A, O.-Z. 299, Firma
Ludwig Drewing, Offenburg.
Der Ludwig Drewing Ehe-
frau, Maria, geb. Sofmann,
in Offenburg, ist Patrola er-
teilt.
Offenburg, 2. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Offenburg.
Zu Handelsregisteramt, Ab-
teilung A, O.-Z. 299, Firma
Ludwig Drewing, Offenburg.
Der Ludwig Drewing Ehe-
frau, Maria, geb. Sofmann,
in Offenburg, ist Patrola er-
teilt.
Offenburg, 2. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Offenburg.
Zu Handelsregisteramt, Ab-
teilung A, Band I, O.-Z. 160,
Firma J. Zeweim und Cie.,
Offenburg: Der Kaufmann
Karl Zeweim Ehefrau, Ge-
lene geb. Meyer, dem Kauf-
mann Franz Herrmann und
der Buchhalterin Anna
Schärr, alle in Offenburg, ist
Einzelpatrola erteilt.
Offenburg, 1. März 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Offenburg.
Zu Handelsregisteramt,
Abt. B, Band II, O.-Z. 103,
Firma Paul Suches in
Offenburg.
Die Patrola des Theodor
Wahlinger ist erloschen.
Offenburg, 27. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Offenburg.
Zu Handelsregisteramt,
Abt. B, Band II, O.-Z. 96,
Firma Süddeutsche Diskont-
ogesellschaft Aktiengesellschaft
in Mannheim mit Zweig-
niederlassung in Offenburg.
Bankbehalter Friedrich Kaul
in Landau ist als Prokurist
bestellt und berechtigt, in Ge-
meinschaft mit einem Vor-
standsmitgliede oder einem
anderen Prokuristen der Ge-
sellschaft diese zu vertreten
und deren Firma zu zeichnen.
Offenburg, 1. März 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Radolfzell.
Zu Handelsregister B,
O.-Z. 8, ist bei der Firma
Braunerei zur Hölle A. G. in
Radolfzell eingetragen wor-
den: Die Patrola des Josef
Möbe ist erloschen.
Radolfzell, 28. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Rastatt.
Zu Handelsregisteramt,
Abteilung A, Band I, O.-Z.
215: Firma Sofie Orda
Nachfolger, Rastatt. Das Ge-
schäft ist mit Aktien und
Bausparien auf den Gehman
der seitherigen Firmeninhab-
erin, Kaufmann Gerdmann
Göy in Rastatt, übergegan-

gen, der es unter der Firma
Gerdmann Göy, Orda's
Nachfolger, weiterführt. Der
Ehefrau des Firmeninhabers
Alice Göy geb. Orda ist
Kassatt ist Patrola erteilt.
Rastatt, 26. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Säckingen.
Zu Handelsregister B, O.-Z. 23,
die Firma Säckinger Bern-
langesellschaft für Herstellungs-
G. m. b. H., mit dem Sitz in
Säckingen, betr.:
Durch Beschluss der Gesell-
schafter vom 8. Februar 1917
ist das Stammkapital von
20 000 M. auf 25 000 M. er-
höht worden. Die Gesell-
schaft ist, Firma J. Gerold
& Cie., Kommanditgesell-
schaft in Wehr, auf ihre
Stammkapitalge in Säckingen,
bestehend in einer Drehbank
im Werte von 2600 M., ge-
teilt.
Säckingen, 28. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Triberg.
Unter O.-Z. 32 des Han-
delsregisters A, Band II,
wurde eingetragen: Firma
Wertzeugfabrik Knab Döhl
in Triberg, Inhaber Arnold
Döhl, Maschinenmeister in
Triberg.
Triberg, 28. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Waldbach.
Zu das Handelsregister.
Abt. B, ist bei O.-Z. 10
Brauerei Krumm & Meiner,
Aktiengesellschaft in Waldbach,
heute eingetragen worden:
Die Generalversammlung
vom 3. August 1916 hat die
Fortsetzung der Gesellschaft
beschlossen.
Die Firma ist geändert in:
Burgbrau, Aktiengesellschaft.
Gemäß den Beschlüssen der
Generalversammlung vom 26.
Januar und 3. August 1916
soll das Grundkapital durch
Ausgabe neuer Aktien auf
den Inhaber zu 1000 M. um-
schlüsselt werden und sind alle
Aktien einander gleichgestellt.
Waldbach, 28. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Wiesloch.
Zu das Handelsregister A,
Band I, wurde zu O.-Z. 220,
Firma Abraham Kramer in
Wiesloch, eingetragen. Die
Firma ist erloschen.
Wiesloch, 26. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Wiesloch.
Zu das Handelsregister A,
Band I, wurde zu O.-Z. 220,
Firma Abraham Kramer in
Wiesloch, eingetragen. Die
Firma ist erloschen.
Wiesloch, 26. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.

Wiesloch.
Zu das Handelsregister A,
Band I, wurde zu O.-Z. 220,
Firma Abraham Kramer in
Wiesloch, eingetragen. Die
Firma ist erloschen.
Wiesloch, 26. Febr. 1917.
Groß. Amtsgerichts.